

IN KÜRZE

Handarbeitsmesse in Neubukow

Neubukow. Spinnen, stricken, klöppeln – das Spektrum kreativer Handarbeit ist breit. Davon können sich Besucher der Schliemann-Gedenkstätte in Neubukow morgen überzeugen. Im Garten der Einrichtung, Am Brink 1, wird am Sonnabend von 11 bis 17 Uhr eine kleine Handarbeitsmesse veranstaltet. Sie gewährt nicht nur einen Einblick ins Spinnen, Stricken und Klöppeln. Auch Patchwork, Töpferei und Seifenherstellung und natürlich die Ergebnisse dieser Handarbeitstechniken werden vorgestellt. Zudem ist eine Kräuterexpertin bei der Messe dabei und beantwortet Fragen zu heimischen Wildkräutern. Für den Hunger zwischen durch werden Würstchen, Kuchen sowie Kaffee und andere Getränke angeboten. Wer noch mitmachen möchte, kann sich unter Tel. 038294/16690 oder in der Schliemann-Gedenkstätte melden.

Seniorenflug mit Bus und Schiff

Kühlungsborn. Nach coronabedingter Zwangspause soll es für die Kühlungsborner Seniorinnen und Senioren in diesem Jahr wieder einen Tagesausflug mit Bus und Schiff geben. Der Termin steht bereits fest, teilen der Seniorenbeirat und die Stadtverwaltung mit. Am 13. September geht es zunächst los mit dem Bus nach Graal Müritz (Abfahrt in Kühlungsborn 8.20 Uhr ab Bahnhof West, 8.25 Uhr Bushaltestelle Mitte und 8.30 Uhr Bahnhof Ost). Die Teilnehmer können nach der Ankunft Graal Müritz erkunden, wo gegen 11.15 Uhr ein gemeinsames Mittagessen geplant ist. 13 Uhr wirds zu einer Schifffahrt nach Warnemünde gestartet mit Kaffeegedeck an Bord. Die Rückfahrt mit dem Bus ist für 16 Uhr vorgesehen.

Der Ausflug kostet 25 Euro pro Person. Karten sind ab dem 1. September im Reisebüro PIT in Kühlungsborn erhältlich, dafür bitte den Personalausweis mitbringen.

Bettfedernreinigung: Mobil in Kröpelin

Kröpelin. Für einen gesunden Schlaf ist die mobile Bettfedernreinigung Brumbach Anfang nächster Woche in Kröpelin am Start. Das Familienunternehmen bietet seine Dienstleistungen am Montag, 30. August, und Dienstag, 31. August, den Kröpelinern an. Am Großen Parkplatz werden an beiden Tagen von 9 bis 18 Uhr Betten und Kopfkissen gereinigt. Nähere Informationen gibt es unter Tel. 0178/8255086.

OSTSEE-ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

Redaktions-Telefon:
03 81/365 410,
Fax: 038 203/55 316
E-Mail:
bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:
Anja Levia,
Tel.: 038 203/55 300

Redakteure:
Cora Meyer (-302)
Lennart Plottke (-303)
Lisa Walter (-304)

Lokales Key Account:
Maurice Roth,
Tel.: 0381 / 36 55 20

E-Mail:
Verlagshaus.bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Verlagshaus Bad Doberan
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Alexandrinplatz 1a,
18209 Bad Doberan

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media:
Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Initiative plant Bürgerbegehren für den Baltic-Park in Kühlungsborn

Bürgerinitiative kämpft für die Anlage und gegen die Bebauung / Frage wird derzeit von der Rechtsaufsicht geprüft

Von Cora Meyer

Kühlungsborn. Sie fürchten um die Zukunft des Baltic-Parks – und wollen wissen, was der Rest der Kühlungsborner darüber denkt. Deshalb haben 16 engagierte Einwohner eine Initiative gebildet und wollen ein Bürgerbegehren starten.

„Wir haben uns bei der Veranstaltung für die Entwicklung von Kühlungsborn West gegründet“, sagt Lieselotte Klotz, Mitglied der Bürgerinitiative „Rettet den Baltic Park“. „Da haben wir gemerkt, wie wichtig uns der Baltic Park ist und wie gern wir ihn als klimatischen Raum erhalten wollen.“

Hintergrund: Jan Aschenbeck möchte die denkmalgeschützte Villa Baltic im Baltic Park sanieren. Dazu ist ein Hotelneubau inklusive Geschäften auf der Fläche der ehemaligen Meerwasserschwimmhalle direkt neben der Villa geplant. Das Grundstück für den Hotelneubau ist in Besitz der Stadt.

Der Baltic-Park sei eine in Kühlungsborn einmalige und sehr beliebte öffentliche und schützenswerte Grünfläche. Wertvolle Teile davon sollten nun an einen Immobilienentwickler verkauft werden. „Verramschen wir mit einem Verkauf eines signifikanten Teils des Baltic-Parks auf dem Baufeld des alten Schwimmbads nicht die letzte schöne, öffentliche Parkanlage mit unbebautem Blick auf die Ostsee?“, fragt die Bürgerinitiative.

Ein Verkauf von großen Anteilen des Baltic-Parks gefährde jede denkbare Entwicklungsmöglichkeit von Kühlungsborn-West in unverletzbarer Weise. „Ein weiteres, privates Hotel brauchen wir in Kühlungsborn nun wirklich nicht“, heißt es in der Stellungnahme der überparteilichen Initiative. Zumal diese Planung in der beabsichtigten Form keinen gemeinwohlorientierten Nutzen für die Bürger und Bürgerinnen des Ostseebades Kühlungsborn habe.

Was wollen die Bürger?

„Wir wollen, dass die Bürger infor-



Die Villa Baltic und der angrenzende Baltic Park liegen direkt an der Ostsee. Früher grenzte an die Villa eine Meerwasserschwimmhalle (im Bild), die inzwischen abgerissen wurde. Ein Teil der Fläche soll nun wieder bebaut werden.

FOTO: ROLF BARKHORN

miert und gefragt werden“, sagt Lieselotte Klotz: „Soll der Baltic-Park erhalten werden und damit kein Verkauf und keine Verpachtung einer Fläche des Baltic Parks für die Errichtung von Hotels/Ferienwohnungen/Gewerbebetrieben stattfinden?“

Wie die Erfolgsaussichten sind, ist unklar. „Es kann sein, dass wir zu wenige Unterschriften bekommen“, sagt Lieselotte Klotz, „aber wir haben das Gefühl, unserer Verantwortung nachgekommen zu sein und für unsere Meinung einzustehen. Letztendlich gehe es darum, zu wissen, was der Bürger und die Bürgerin wirklich wollen.“ Wenn am Ende ein Ja oder Nein ist, ist beides für uns in Ordnung.“

Zukunft der Villa hängt mit Park zusammen

„Der Bürger muss entscheiden, ob er das Grundstück opfert, damit die Villa in neuem Glanz erstrahlen kann.“ Das heißt umgekehrt aber auch: Wenn er das Grundstück nicht „opfern“ will, würde Investor Jan Aschenbeck

die Villa Baltic nicht sanieren können.

Die Thematik sei sehr komplex, sagt Bürgermeister Rüdiger Kozián, „weil das Wohl und Wehe der Villa in Verbindung zu bringen ist mit dem Park.“ Zudem gebe es einen rechtsgültigen Bebauungsplan, der dort ein Hotel mit Schwimmbad vorsehe. Er betont, dass es lediglich um einen Teil der Fläche des ehemaligen Schwimmbadgrundstücks geht, der mit einem Hotel bebaut werden soll.

Investor möchte Park nach historischem Vorbild aufbauen

„Wir reden hier von circa sieben Prozent Gesamtfläche des Baltic Parks“, sagt Jan Aschenbeck deutlich. Er sieht in der Umsetzung des Konzeptes eine städtebauliche Aufwertung für Kühlungsborn West. „Endlich wird die Villa denkmalgerecht saniert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Auch den Park werden wir nach historischem Vorbild aufbauen.“ So werde wieder ein Garten mit Blumenbepflanzung und Rondell vor der Villa entstehen. Auch die frühere Allee hinter dem Gebäude, werde nach historischen Aufnahmen rekonstruiert und dem Park zugeführt werden. „Die Wegeführung um die Villa und den Arkaden, wird offen gestaltet sein. Mit Cafés, Restaurants und Einzelhandel entstehen für Einheimische, sowie Touristen Nutzungen, die das Herz in West wieder zum Schlagen bringen werden.“

Er sei nicht gegen einen Bürgerentscheid. Allerdings fehle bei der Frage der Bezug zur Villa Baltic. „In keiner Weise wird den Bürgern ver-

mittelt, dass sie sich im Umkehrschluss für bzw. gegen die Rettung der Villa Baltic aussprechen.“ Und: Ohne die komplexe Sachlage über die Sanierung zu kennen, könne keine Entscheidung getroffen werden. „Nicht ohne Grund liegt die Villa seit 30 Jahren so da und nichts passiert.“

Zusammen mit Politik und Behörden sei die jetzige Lösung erarbeitet worden. Es gebe keinen Lösungsansatz für die Villa allein. „Alle anderen Lösungen wurden ausgeschlossen.“

Frage wird von der Rechtsaufsicht geprüft

Derzeit liegt die Frage, die die Bürgerinitiative formuliert hat, bei der Rechtsaufsicht des Landkreises. Die prüft, ob sie formell zulässig ist. Dann muss ein Antrag an die Stadtvertretung gestellt werden. „Es besteht die Verpflichtung, dass die Bürger im Vorfeld informiert werden. Wenn die Frage als zulässig erkannt wird, erfolgt das über uns“, sagt Bürgermeister Rüdiger Kozián. „Die Bürger erhalten Stellungnahmen der Bürgerinitiative, der Verwaltung und der Rechtsaufsicht.“

Entscheidung wäre für Stadtvertreter bindend

„Es gibt sehr hohe formelle Anforderungen und das hat auch gute Gründe: Ansonsten würde für jede Parkbank ein Bürgerentscheid gemacht“, sagt der Bürgermeister. Zudem sei das Verfahren mit hohen Kosten verbunden. So würden beispielsweise Wahlunterlagen und -urnen benötigt. „Der Antrag muss auch erklären, woher das Geld dafür kommen soll.“



In Kühlungsborn hat sich die Bürgerinitiative „Rettet den Baltic Park“ gegründet (mit dabei): Klaus Erzigkeit (v.l. im Uhrzeigersinn) Hubertus von Storch, Susanne Jaeger, Lieselotte Klotz, Ingrid Granitz.

FOTO: BÜRGERINITIATIVE

Zunächst müssen zehn Prozent der Wahlberechtigten Kühlungsborner unterschreiben. „Das ist die Voraussetzung, sonst sei der Antrag hinfällig.“ Im zweiten Schritt müsse die Bürgerinitiative dann noch einmal ein Viertel der Wahlberechtigten von ihrer Sache überzeugen. Das wären 1667 Bürger. „Wenn dabei keine Entscheidung erreicht wird, landet die Sache wieder in der Stadtvertretung zur Entscheidung“, sagt Rüdiger Kozián. Ansonsten wäre die Entscheidung der Bürger aber bindend für das Gremium. „Es wäre das erste Mal, dass so etwas in Kühlungsborn durchgeführt wird.“

„

Es wäre das erste Mal, das so etwas in Kühlungsborn durchgeführt wird.

Rüdiger Kozián
Bürgermeister Kühlungsborn

„

In keiner Weise wird den Bürgern vermittelt, dass sie sich im Umkehrschluss für bzw. gegen die Rettung der Villa Baltic aussprechen.

Jan Aschenbeck
Eigentümer Villa Baltic

Weitere Befragung

Unabhängig von der Bürgerinitiative will auch die Fraktion Grüne/Sorge die Meinung der Bürger zum Thema wissen – und ein Vertreterbegehren auf den Weg bringen. Sie ist schon einen Schritt weiter. Ihre Fragestellung wurde be-

reits von der Rechtsaufsicht geprüft – und beanstandet. Einer der Kritikpunkte war, sie sei nicht eindeutig mit Ja oder Nein zu beantworten gewesen.

„Die Stellungnahme der Rechtsaufsicht wurde ein-

gearbeitet“, sagt Uwe Wiek (Grüne). Jetzt gehe das Verfahren weiter. Als nächstes werde der Hauptausschuss über die Frage beraten. Derzeit lautet sie: „Soll die Stadt das ehemalige Grundstück der Schwimmballe im Baltic-Park an

einen Projektentwickler/Investor für den Bau einer Hotelanlage verkaufen?“ Die endgültige Entscheidung, ob und in welcher Formulierung sie dann den Bürgern gestellt werde, liege bei der Stadtvertretung, sagt Uwe Wiek.

Kommunalpolitik: Bad Doberan informiert jetzt online

Bad Doberan. Seit Kurzem hat Bad Doberan ein Bürgerinformationssystem auf seiner Internetseite. Heißt: Themen, die in der Stadtvertretung und den Ausschüssen öffentlich besprochen werden, sind nun für alle digital abrufbar. Dabei kann es sich wie aktuell um den Me-

dienentwicklungsplan für die Schulen in der Trägerschaft der Stadt handeln, die Pläne für die Entwicklung des Ortes Vorder Bollhagen oder den Wunsch der Stadtverwaltung nach Zustimmung für personelle Aufstockungen im Amt für Stadtentwicklung und Umwelt im

Sachgebiet Bauleitplanung und im Sachgebiet Bauverwaltung/Tiefbau.

Zwar waren die Tagesordnungen und Beschlüsse vorher auch schon einsehbar, doch nicht immer war die Seite aktuell und konnte auf die Dateien zugegriffen werden. Auf

www.bad-doberan-heiligen-damm.de unter Rathaus, Service, Politik findet sich unter Informationssystem der Link zu diesem. Hier sehen die interessierten Bürger und Gäste der Stadt nun Ort, Zeit und die Tagesordnungen der Gremien. Neben den Beschlussvorlagen kön-

nen auch die Anlagen eingesehen werden. „Ich freue mich, weil das auch was mit Transparenz zu tun hat. Das ist wichtig“, sagt Bürgermeister Jochen Arenz. Wichtig sei auch, dass man mit dem System auch auf vergangene Sitzungen und Vorlagen zurückgreifen könne. al